

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

präsident von Buffalo frischtrastiert durch eine Tür ein.

Da er den Eindringling noch nie gesehen hatte und nichts Schlimmes befürchtete, wartete er zunächst ruhig ab, was jetzt geschehen würde.

Und Jackie, der seiner Sache und seines Erfolges so sicher war, nahm sich gleichfalls Zeit. Zuerst brach er sich noch ein Stückchen Kaugummi ab, wie ers von den Matrosen her kannte, und schob es in die linke Badaftasche. Es kann auch die rechte gewesen sein. Das ist ziemlich belanglos.

Dann entnahm er seiner Tasche ein längeres Futteral aus Pappe, das in einen großen Stoffhandschuh mündete, der Handschuh hielt an gekrümmten Fingern einen kleinen schwarzen Kasten, einem Photoapparat sehr ähnlich. Jackies linker Arm kroch in die Papp- röhre und den Handschuh. Dann ordnete er einige Drähte, die in der Luft umherwippen, war befriedigt und machte vor dem Polizeipräsidenten von Buffalo eine sehr höfliche und tiefe Verbeugung.

„Ich habe eine Frage an Sie, mein Herr.“

„Bitte.“

„Was haben Sie heute vor?“

„Wenn es Sie sehr interessiert, ich wollte heute einen Tag auf mein Landgut fahren. Das Wetter ist gut und ich bin etwas über- arbeitet.“

„Ausgezeichnet. Sie haben sich einen Tag Urlaub genommen. Dann habe ich noch eine

zweite Frage, Herr Präsident. Ist Ihnen Ihr Leben sehr viel wert oder nicht.“

„Das kommt darauf an. Einen Augen- blick.“

Der Polizeipräsident von Buffalo ging zum Tischtelefon.

„Wenn Sie noch einen Schritt tun, sind Sie eine Leiche!“

„Holla!“

Der Präsident war nicht nur energisch, er war auch klug. Und im Ernste, er glaubte es mit einem Verrückten und nicht mit Jackie Flips aus Buffalo zu tun zu haben.

„Wie?“

„Haben Sie beobachtet, daß ich einen seltsamen Handschuh angezogen habe? Ja? Daß an diesem Handschuh ein merkwürdiger Kasten hängt? Ja? Nun, wenn Sie für Ihr Leben nicht fürchten sollten, ich fürchte für das meine auch nicht mehr. Denn ich habe nur noch zu gewinnen und nichts mehr zu verlieren. Dieser Kasten, den Sie in Ihrer Einfalt für einen Photoapparat halten, hat sein Geheimnis, er ist nämlich mit Ekrafit gefüllt. Sie wissen, was das ist? Nicht wahr? Ekrafit! Ein halbes Kilo Ekrafit, damit kann man mehr als nur einen Polizeipräsidenten in die Luft sprengen...“

„Und sich selbst mit.“

„Sehr richtig. Ich weiß, daß ich auch in die Luft fliegen werde. Aber, ich hätte ja vornehme Begleitung. Hören Sie zu! Meine Finger liegen hier im Handschuh auf einem Kontakt — es ist tatsächlich eine gefährliche

Sache —, sobald ich loslasse, springt ein elek- trischer Funke über in den schwarzen Kasten und eine Sekunde später steht weder dies Haus mehr, in dem ich die Ehre habe, Ihnen zu begegnen, noch dieser Stadtteil von Buf- falo, noch vielleicht die ganze Stadt. Sie würden selbst nicht nur nicht heute, auch mor- gen nicht auf Ihr Landgut fahren können. Und das wäre betrüblich.“

„Was wollen Sie von mir?“

„Nur Ihre Begleitung, Herr Präsident. Ich habe in Buffalo einige Angelegenheiten zu ordnen, die mir am Herzen liegen. In Ihrer Nähe, das heißt, wenn Sie sofort in die Luft fliegen, sobald man mir etwas tun will, fühle ich mich am Sichersten. Deshalb bat ich Sie, mich heute zu begleiten. Sie haben doch verstanden? Unangetastet werden Sie heute Abend zurückkönnen, rufen Sie aber Hilfe, sind Sie ein verlorener Mann. Glauben Sie mir nicht? Bitte, hier ist eine Tüte und in dieser Tüte ist ein kleiner Rest Ekrafit. Sie als Polizeipräsident wissen sicher, wie Ekrafit aussieht.“

„Zeigen Sie her.“

„Aber versuchen Sie keine Dummheiten, ich habe nur den Daumen von einem Kon- takt zu erheben.“

Der Präsident von Buffalo überzeugte sich mit einem Kennerblick, daß Jackie Flips nicht log und daß er keine Schonung kennen würde.“

„So, jetzt bitte ich noch um Ihren Re- volver. Dann können Sie Ihr Auto bestellen.“

Elektrische Heisswasser-Boiler

Techn. Bureau Zürich:
Tuggenerstr. 3

„Cumulus“

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A.G. Basel

Verführt!



HABANDOS
CIGARETTEN FABRIK
Burger Söhne Burg
BLAU 1. FR. ROT 80 CTS. PER 10 STÜCK

Kafi

d. Kaffeesprit hat, nach d. Kaffieren eingerieben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Ge- schenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Ro- mansho n. Spezialdep.:



Hochfeine
ZÜRICH
SCHÜBLIG

Spezialität in Dosen
zu 5 und 10 Paar.

Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!

RUFF ZÜRICH
Telephon Seln. 7740

Firlefanz

Humoristische und satirische
Gedichte von

PAUL ALTHEER

*

Dieser neue Gedichtband des Rebelspalter-Redaktors reiht sich den bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hübsch aus- gestattete Buch mit dem originellen Titelblatt von D. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk od. beim Verlag P. Altheer in Zürich.



Aristo
Eier-Liqueur

Fabrikanten:
W&G WEISFLOG & Co
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Abonnentensammler
werden zu sehr günstigen Be- dingungen vom Rebelspalterver- lag in Norschach gesucht.

Arsen-Quellen Val Sinestra

werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwäche- zuständen verordnet.

Trink- und Bade-Kuren mit an natürlicher Kohlensäure äusserst reichen Arsen-Eisen-Quellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radio- aktivität kein anderes Sediment auch nur entfernt heranreicht.

Kuren zu Hause vermittelt der Val Sinestra-„Ulrichsquelle“ oder mit Val Sinestra-Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-Natur- Produkt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus-Eröffnung: 1. Juni.

Im Juni stark reduzierte Pensionspreise.
Prospekt No. 2 durch die Direktion.

Kurhaus Val Sinestra, Engadin.

An den Verlag des



„Nebelspalter“

Buchdruckerei E. Böpfe-Benz

Norschach

Mit 5 Cts.
frankieren

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 17

BEER - Raucher, Qualitäts-Raucher

Je rascher Sie arbeiten, um so eher sind Sie von mir lästigem Quälgeist befreit. Mittags können Sie auch noch auf Ihr Landgut. Ich verspreche Ihnen, mich zu eilen."

Was blieb dem Polizeipräsidenten übrig!

Er dachte nur dies, man muß diesem Berrückten seinen Willen tun. Später wird noch Zeit genug sein, ihn zu überrumpeln oder seine Taten rückgängig zu machen.

"Einverstanden also?"

"Top."

"Gut. Dann rufen Sie bitte den Rechtsanwalt meines Bruders John an. Hier ist die Adresse. Er solle das Geld bereithalten. 5000 Dollars. Er weiß schon Bescheid."

"Erpressung also?"

"O nein, es ist mein Erbe."

Nach dem Gespräch durchs Telephon.

"Danke. Jetzt den Pfarrer des 117. Bezirks. Wir würden ihn in einer Stunde abholen."

"Den Pfarrer."

"Ja doch! Und jetzt sagen Sie Ihrem Diener Bescheid."

Der Polizeipräsident läutete.

Aber nicht der Diener, sondern ein Schutzmännchen, der immer im Vorzimmer stationiert war, trat ein.

Jackie Flips begrüßte ihn ruhig und lächelnd.

"Mein Auto!"

Der Schutzmännchen salutierte.

"Ich bin nämlich einem Berrückten in die Hände gefallen, der..."

Jackie bekam einen scharfen Blick.

"Den werden wir gleich..."

"Stop, Mann! Wenn Ihnen das Leben lieb ist!"

Das schrie aber nicht Jackie, sondern der Präsident.

"Der Mann hat Ekrafit bei sich."

"Ekrafit."

Der Schutzmännchen flog gegen die Wand.

Jackie regte sich nicht. Er war mit der Wirkung seiner Macht zufrieden. Nur ein erhobener Daumen von einem kleinen Kontakt, und dies Haus, dieser Stadteil, die schöne Stadt Buffalo... Und die lieben, lieben Menschen, die sich über Sonnenschein und Himmel-

solle ihm einen Interwiewer schicken. Es könnte einen herrlichen Bericht geben. Und ob man ihm 500 Dollars dafür bezahlen wollte.

Die Redaktion behielt es sich noch vor.

Nachdem das Geschäft erledigt war, benachrichtigte der Schutzmännchen die Wache und teilte ihr mit, daß ein Berrückter den Präsidenten entführt habe, man müsse sich aber in Acht nehmen, denn durch eine einzige Daumenbewegung könne der Mann ganz Buffalo in die Luft sprengen.

Und dann wartete er, bis ein Reporter ihn auffuchte.

Jackies Bruder John war recht neugierig, wie der Erbschaftsstreit auf einmal aus der Welt geschafft werden sollte und wartete schon im Bureau.

Jackie war äußerst pünktlich. Auf den Glockenschlag betrat er, selbstverständlich mit dem Polizeipräsidenten, der seine Geißel war, das brüderliche Geschäft.

"Nun Jackie!"

"Bitte, sei so freundlich, lieber John, diese Verzichtserklärung zu unterschreiben."

John las das Dokument, das ihm Jackie übergab und lachte herzlich.

"Du bist mir ein Spaßvogel!"

"Viel Zeit habe ich leider nicht, John. Sei so freundlich. Zum letzten Mal."

Jackie stellte sich ans Fenster und schwenkte ein wenig den linken Arm, an dem auch der geheimnisvolle Kasten hing.

Der Polizeipräsident war kreidebleich geworden und flüsterte John etwas zu. John machte große Augen und das Lachen zersprang.

(Schluß folgt.)

Familienglück!

Wo Vater, Mutter und Kinder gesund, da ist auch das Glück zu Hause. Darum sollte in keinem Hause zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit das Stärkungsmittel fehlen, das

BIOMALZ

blau und die schönen, schönen Geschäfte, die sie alle vorhatten, so freuten. Alles würde zerlegt, zerfleddert in der Luft herumwirbeln! Alles.

Man muß es nur verstehen!

Jackie Flips saß einige Minuten später neben dem Polizeipräsidenten von Buffalo im Auto, einem wundervollen, weißen Dienstwagen und pfeifte ins Geschäftsquartier zu John.

Der Polizist aber, der im Hause des Präsidenten zurückgeblieben war, rief sofort die Redaktion des „Buffalo Expres“ an, man

A.B.C. clichés

Aberte 66-Steiner & Co

KÖNIGSTR. 66 BEIM EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIC

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

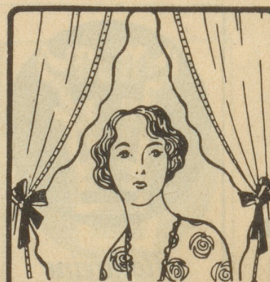
3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— inbegriffen die Versicherung gegen Unfall
— und Invalidität für den Abonnenten und seine
— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—.

(Gibt. genaue und deutliche Adresse)

Modern

A.: „Wie hast Du denn Deine kleine hübsche Braut kennen gelernt?“ — B.: „Die wurde infolge Explosion ihres Motorfahrzeuges in die Gondel meines lenkbaren Luftschiffes geschleudert.“



Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickeren usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenstichstickerei, **HERISAU**, Musterkollektion gegenseitig franko.

**SCHWEIZER
MUSTER
MESSE
BASEL
1925
18.-28. APRIL**